

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier).



Insertionsgebühren
 für die häufigste Zeit oder deren Raum
 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
 Merseburg.
 Rechnungen an der Spitze des Interatensheils
 pro Blatt 40 Pf.

Abonnements-Preis
 pro Quartal 3 Mark.
 Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich
 in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr,
 in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

N^o 246. Freitag der Acten-Gesellschaft Hallische Zeitung. **Halle, Sonntag, 21. October.** Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. **1883.**

Abonnements-Einladung.

Abonnements auf die „Hallische Zeitung“ per **November** und **December** werden von künftigen Postanfällen, für Halle und Giebichenstein auch von der unterzeichneten Expedition zum Preise von **4** 2.00 entgegengenommen.
 Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch Seitens der Expedition die Zeitung schon vom Tage der Bestellung bis Ende October gratis und franco geliefert.
Expedition der Hallischen Zeitung.
 (Hallischer Courier.)

Der antike Staatsgedanke in Deutschland und in Frankreich.

(Aus Sachsen.)

Es naht sich allmählich die Zeit, wo vor hundert Jahren die Erfüllung der Wünsche den ersten Anstoß zum Beginn der französischen Revolution gab. Die Frankreich damals auf dieses letzte Jahrhundert seiner Geschichte mit wahrhafter Befriedigung zurückblicken wird, muß zur Zeit wohl mehr als je weilschlich erschauern. Unsere eigene neuere Geschichte aber hängt doch mit derjenigen seines anderen europäischen Landes so innig zusammen, als mit der Frankreichs. Wir haben uns im letzten Jahrhundert fortwährend der glänzigen Frankreichs zu erheben geglaubt und sind wesentlich eben durch siegreiche Abwehr derselben zu unserer gegenwärtigen nationalen Blüthe und Wachsthum gelangt. Deutsches und französisches Wesen aber hat immer einen ganz ausgesprochenen und charakteristischen Gegensatz in der neuere Geschichte gebildet. Was uns früher fehlte, die politische Einheit und Macht, ist jetzt endlich nach langen Kämpfen und Anstrengungen von uns errungen worden. Frankreich aber, welches bis jetzt immer eine in sich geschlossene und angreifbar politische Einheit und Macht gewesen war, geht, wie es scheint, gegenwärtig einer immer weiter schreitenden Anarchie und Zerrüttung seiner inneren Verhältnisse entgegen. Es ist hier für den Augenblick absolut nichts Lebendes, Bestehendes oder Conservatives im ganzen Staatsleben mehr vorhanden. Die weitere Zukunft Frankreichs ist zur Zeit ein vollständig unklares und ungelöstes Problem. In der Revolution hatte Frankreich zuerst alle dem Mittelalter überkommenen germanischen Elemente und Institutionen von sich gestoßen und war einfach auf den Boden eines abstrakten und idealen Staates nach dem falschen und mißverständlichen Muster einer antiken demokratischen Republik zurückgekehrt. Dieser antike Staatsgedanke aber stand mit den ganzen Bedingungen und Verhältnissen des neuere Lebens in Widerspruch und es hat die weitere Geschichte Frankreichs den Beweis für die praktische Unmöglichkeit oder Unerschließbarkeit desselben bei uns geliefert. Die Franzosen haben zu allen Zeiten gepielt mit den Demoskrasien, Verfalls- und Wüsten des Alterthums. Sie sind gleichsam die Romkulturan der ganzen antiken Aerae in unserer Zeit gewesen. Eine demokratische Republik im neuere oder

französischen Sinne würde im Alterthum selbst als ein Unfinn oder ein politisches Unbehagen angesehen worden sein. Der Kern oder das Wertvolle des antiken Staatsgedankens aber lag keineswegs in der vollkommenen äußeren Gleichberechtigung aller einzelnen Angehörigen desselben, welche dort ja auch und selbst in Athen niemals befohlen hat, sondern vielmehr nur in der uneingeschränkten Hingebung und Verpflichtung des Bürgers für das Wohl des Ganzen oder des Vaterlandes. In diesem Sinne war schon in dem Beispiele Friedrichs des Großen der antike Staatsgedanke weit richtig bei uns aufgefaßt und durchgeführt worden als in Frankreich. Die Form der Republik hat in den neuere europäischen Verhältnissen wesentlich nur in der Schweiz eine bestimmte natürliche Wahrheit oder Berechtigung gefunden. Aber auch dort ist das Wert Republik allerdings nur für uns mit ungeschicklicher Anarchie und heillosen Zerrüttung aller Verhältnisse. Die Einsicht hieron scheint sich mehr und mehr auch in Italien und Spanien Bahn zu brechen. Gerade für Frankreich aber ist die Wiederkehr zur anarchischen Staatsform besonders schwierig, theils wegen des unruhigen, lebensschäftlichen und pietätlosen Charakters der Nation, theils weil das ganze neuere Frankreich durchs von den Beschulungs- und Ueberlieferungen der revolutionären Epoche durchdrungen und beherrscht wird. Es wird den Franzosen schwer werden, den allgemeinen Grundgedanken des letzten Jahrhunderts ihrer Geschichte zu verlassen und wieder in die Bahnen eines vernünftigen und besonnenen conservativ-monarchischen Staatslebens einzutreten. Erst frühere Monarchie aber ist dort allerdings wesentlich durch eigene Schuld vollkommen entwürzelt gewesen. Der Charakter einer Dynastie und der einer Nation oder hängen doch überall ganz mit einander zusammen. Die Hohenzollern sind ebenso sehr das veröpperte Preußen als dieses letztere sich unter der Führung und Leitung von jenen ausgebildet oder entwickelt hat. Die ganzen Fehler der Bourbonnen in Frankreich aber sind ähnliche gewesen, wie sie dort überhaupt in Blut und Marke der Nation liegen. Das unruhige und heftigste cellische Element im Charakter der französischen Nation aber hat von der Revolution an über das besonnene und gemäßigte fränkisch-germanische wieder mehr die Oberhand gewonnen. Alle eckeren Eigenschaften der Franzosen sind seitdem mehr und mehr im Rückgang begriffen gewesen. Bei uns aber ist das germanische Staatsideal, welches überall in dem monarchischen Element seinen Ausdruck und seine Spitze findet, in der neuere Zeit Zeit mehr und mehr dem Weim und Charakter jenes streng in sich geschlossenen und zu einem selbstständigen Ganzen verbundenen antiken Staatslebens angelehnt worden. Die bloße Form der Republik aber hat für uns, abgesehen von ihrer praktischen Unerschließbarkeit, immer etwas Entwürdigendes und Fröstliches, denn wir verlangen, daß der absolute Monarch der Staatsform von Kontexten und lebendigen Wurzeln einer aus dem Volke und seiner Geschichte erwachsenen und diese in sich vertretenden bestimmt unter menschlichen Verjahren auskultiviert werde. Wir dürfen uns dem Hochgefühle hingeben, daß uns ein neues

Staatswesen ein dem Kerne nach gesundes und im Unerförsied von der Zerrüttung Frankreichs den weiteren Aufgabungen und Bedürfnissen der Zeit wahrhaft entsprechendes ist.

Politischer Tagesbericht.

Zu Anfang dieses Jahres hatte der Minister der öffentlichen Arbeiten die Oberpräsidien zu Berichten in Betreff der Einführung periodischer Revisionen von Brücken mit eisernen Oberbau im Zuge von öffentlichen Beschäftigungsanfertiger. Aus den eingegangenen Berichten hat sich nun ergeben, daß abgesehen von den wenigen vorhandenen Kettenbrücken, periodische Untersuchungen solcher eisernen Brücken bisher nicht oder doch nur in beschränktem Umfange stattgefunden haben, daß jedoch jener Erlaß zum Theil Veranlassung gegeben hat, die Einführung solcher Untersuchungen anzuordnen. Die derartige Anordnungen bisher noch nicht erlassen worden sind, sollen einer neuere Verfügung zufolge nachfolgende Gesichtspunkte festgehalten werden: Als ein Hauptverordner für die Erprobung vollkommener Sicherheit eiserner Brücken sind jährliche Revisionen der einzelnen Bauwerke und die Anlage von Registern über das Ergebnis derselben zu erachten. Die Revisionen haben sich zu erstrecken auf das Aufstammensmauerwerk und die Zusammenbauung desselben mit dem Pfeilermauerwerk, auf die Auflager in Bezug auf normale Stellung, Freisetzung von Umrainigkeiten und freies Spiel derselben, auf die Ueberbänkungen in den Stützpunkten, auf die einzelnen Constructionstheile in Bezug auf etwaige Risse an den Pfeilern, Verjahrungen u. s. w. Nach Beendigung der Besichtigung muß sich herausstellen, ob Reparaturen erforderlich sind, welche sich auf die richtige normale Höhe der Auflager, die Höhenlage und eventuelle Entlastung der Brückenmitte gegen die Auflager im ungeschickten Zustande und auf die Größe der elastischen Schwankungen beim Uebergange von Fahrzeugen zu erstrecken hat. Treten hierbei Bedenken über die unzulässige Beschaffenheit der Construction hervor, so wird zu Probebelastungen geschritten werden müssen, um durch diese etwaige Mängel deutscher hervortreten zu lassen.

Wie wir erfahren, ist vor Kurzem im Interesse der heimischen Fortwirthschaft eine Maßregel getroffen worden, welche nicht verkehrt wird, bei allen denen, welche für die Förderung der nationalen Production ein Interesse haben, große Freiheit hervorzuwecken. Mit Recht ist dieses Recht geführt worden, daß zum Nachtheil der inländischen Walthwirthschaft selbst von staatlicher Seite nicht immer darauf Bedacht genommen worden ist, den Absatz des inländischen Absatzes nach Möglichkeit zu fördern. Die in die neuere Zeit hinein sind Fälle vorgekommen, in welchen bei Staatsbanken die Verwendung ausländischen Geldes nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern sogar ausdrücklich zur Beirung gestattet worden ist. Es soll nunmehr soweit als irgend möglich, hiervon abgesehen, und bei festgesetzten Banknoten dem inländischen Geldes der unbedingt Vorkzug gegeben werden, sobald dasselbe in genügender Menge und Güte zur Verfügung steht. Es wäre erregend

[Nachdruck verboten.]

Am Liebe leiden.

Novelle von Ludwig Biemann.

(Fortsetzung.)

Die Amtsräthin machte eine kleine Pause und nickte, wie in Gedanken verloren, mehrmals still mit dem Kopf; dann, die gespannten Miene ihrer Zuhörer bemerkend, fuhr sie mit einem leichten Seufzer fort: „Zu jener Zeit hatte ich eine Freundin, ein junges achtzehnjähriges Mädchen, Tochter des Hofraths von Seeritz, mir unerschöpflich, so lange ich lebe!“

„Ein liebliches, holteres Mädchen kam es nicht geben auf dieser unvollkommenen Erde! — 30 hing an ihr mit einer Liebe, die mein ganzes Herz anfüllte und mich gegen alles Sinkere um mich her unempfindlich machte; ich wäre für sie gestorben, wie ich — wie ich für sie lebe!“ — — — Die Stimme der Amtsräthin schwante in tiefer Seelenregung; erst nach minutenlanger Stetung gewann sie hinlänglich Fassung, um fortzufahren zu können.

„Es war natürlich, daß jede so ausgezeichnete Naturen sich angogen: Doctor Korff lernte Elisabeth bei uns kennen, sah sie dann oft in Gesellschaften, näherte sich ihr bald vor allen anderen Mädchen und umspann sie endlich, wo er sie sah, mit dem Zauber seiner Unterhaltungsgabe so vollkommen, daß er sich, selbst in großen Circeln, völlig mit ihr isolirte und so ein Verderbe über sie geradezu heraufschickte. 30 war halb eifersüchtig, halb beneidlich, theils weil ich zu bemerken glaubte, daß Elisabeth gegen mich zurückgefallen wurde, theils weil ich dem Doctor mißtraute. Wer so wie er gewohnt war, Alles, was gut und schön und angenehm, als nur zu seinem augenblicklichen Vergehen und seiner Fortsetzung vorhanden anzusehen, wer wie er eigentlich nur immer von sich und seinen Plänen, seinen Studien, seinen großen Absichten sprach und sich als den selbstverständlichen Mittelpunkt, um den sich Alles drehte, betrachtete, dem

konnte ich ein volles warmes Herz für ein schwaches junges Mädchen, eine fein ganzes Sinnen und Denken anfüllende selbstlose Liebe für sie nicht zutrauen, und darum hielt ich es für meine Pflicht, Elisabeth vor ihm zu warnen und um größere Zurückhaltung zu bitten. — Ihre Erwidrerung verrieth mir, daß meine Warnung schon zu spät kamte, das laßt so schätzerne, liebevolle Kind wollte Leidenschaft gegen mich auf, vertheiligte den Doctor mit Selbstgeht, erklärte mir, daß er gar nicht daran denke, ihr schöne Worte zu sagen oder Hoffnungen in den Kopf zu setzen; ihr hoher Geist nehme viel nachsichtiger, wenn er mit ihr sich unterhalte, und sie fühle sich glücklich und gehoben, daß er sie der Theilnahme an seinem reichen Geistesleben würdige. Ob es denn immer eine Viehlei sein müßte, wenn ein tüchtiger Mann mit einem jungen Mädchen sich gerne unterhalte? Ob ich ihr denn gar nicht zutraue, daß sie auch noch für ein höheres und Edelres Sinn habe, als den einen thätlichen Gedanken, um jenen Preis einen Mann zu bekommen? — Und dabei fiel sie mir um den Hals, und ein Strom von Thränen schloß ihre Rede. — Das arme kleine Kind! — Meine schümmigen Befürchtungen sollten sich nur allzu bald verwirklichen! Nach wenigen Monaten fuhr erkrankte des Doctors Eifer, sie zur Theilnahme an seinem reichen Geistesleben“ heranzuziehen; eine bedeutende Entbedung in der Wissenchaft — so sagte man mir damals — nahm ihn für mehrere Wochen so völlig in Anspruch, daß er weder in der Gesellschaft, noch in unserem Hause sich sehen ließ, und als er dann von einer Reise nach Driffel, wo man im Krankenhaus die große Entbedung praktisch zu verwerten angefangen hatte, zurückkehrte, schien alles vorher Geschehene mit einem Schwann von der Tafel seiner Erinnerung abgeholt zu sein. Er lebte, saß ohne Elisabeth zu beachten, nur noch für seine Wissenchaft, entwarf sich damals, so hieß es, den Plan zu einem großen Krankenhaus, wogals ihm der Beschlag jenes berühmten Driffeler Hospitals — Du kennst gewiß seinen Namen, Hans?“

„Hospital, St. Jean?“ —
 „Ja, recht! — Wozu ihn, sage ich, die Beschäftigung jenes

Knaules bezeugt hatte, und machte die mannigfachen Verläufe, die dazu erforderlichen Mittel zu beschaffen. In diesem Interesse ging er voll und ganz auf; andere Geschäfte zur Zeit nicht für ihn.“

Wieder machte die Amtsräthin eine Pause und saß wie in Erinnerungen verloren da, bis Frau Fanny, deren theilnehmendes Herz erregt war, zärtlich die Hand auf den Arm der Sinnerden legte und weichen Tones fragte:

„Und Elisabeth? — Was wurde aus ihr?“ Die alte Dame wendete sich und blickte der liebevollen Frazerin unter dem Augenschein hervor starr ins Gesicht. „Was aus ihr wurde?“ entgegnete sie dann mit ruhiger Stimme und bitterem Nachdruck. „Das, was ich ihr prophezeit habe — ein sehr unglückliches Mädchen! Auf ihren Lebenserfüllung war ein einziger Reif gefallen, und ob sie gleich nie flugte, ja nicht einmal von ihm sprach, wußte ich doch, daß sie krank im Herzen sei, zu krank, um sie wieder zu genesen, zu unglücklich, um sie wieder glücklich zu weeren!“ Ein rührerendes Bild — die Stimme der Erzählerin bebte von innerer Ergriffenheit — ein rührerendes Bild schweigenen Seelenzrangs ist nicht zu denken; aber erlaßt mir eine weitere Schilderung! Ihr könnt sie auch aus anderem Grunde besser hören, als aus dem meinen. Wor wenig Absichten, als ihr einander aus Euren englischen Lieblingstheater vorlasst, da ward mir ihr rauriges Bild Zug um Zug vor die Seele geführt, daß es mich im Innersten erschütterte; war es doch, als habe der Dichter meine arme, holde Elisabeth nach dem Leben portraivirt.“

Die Zuhörer saßen einander fragend an. „Hal ich weiß es!“ rief Frau Fanny und sprang, ihre blonden Locken schüttelnd, vom Stuhl auf, einen Band von Schalepaese aus einem kleinen Bücherstich hervorzuholen. „Hier!“ fuhr sie blitzenden Auges im Buche blätternd fort, „Biola in ‚Was Ihr wollt!‘ — — — Sie sagte ihre Liebe nie u. — ist's das nicht, Zantchen?“

Die Amtsräthin hatte sich in den Stuhl zurückgelehnt und zog den Augenschein tiefer in's Gesicht. „Was es nach einmal, Kind! — Es ist die rechte Stelle.“

Deutsche Fonds.

Table of German bonds including Deutsche Reichsanleihe, Preuss. Staatsanleihe, and various municipal bonds.

Ausländische Fonds.

Table of foreign bonds including English, American, and other international securities.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table of railway common stocks from various companies like Norddeutscher Lloyd and others.

Table of German stock exchange (Börse) listings for various companies and sectors.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of German railway priority obligations from different railway companies.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of foreign railway priority obligations from international companies.

Table of industrial stocks (Industrielle Gesellschaften) including various manufacturing and service companies.

Table of bank and credit institution stocks (Bank- und Creditbank-Actien).

Table of mortgage bank stocks (Hypothekendarb-Actien).

Table of insurance stocks (Versicherungs-Actien) including life and fire insurance companies.

Table of gold and silver stocks (Gold, Silber u. Papiergeld).

Table of exchange rates (Umschlagungs-Course) for various international locations.

Table of exchange rates for Leipzig (Leipzigische Börse v. 19. October).

Table of exchange rates for various international locations.

Advertisement for Vaass & Littmann, featuring an image of a piano and text describing their products and services.

Advertisement for F. A. Schütz, Halle a/S., featuring text about piano sales and company information.

Advertisement for Apotheker Benemanns Diamantkitt, featuring text about dental products and contact information.

Advertisement for Lederwaren (leather goods) and other products, featuring text about quality and prices.